



Gegenüberstellung SWM und Bayernwerk (jetzt e.on)

1. Eignerstruktur

Die SWM sind das kommunale Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen der Landeshauptstadt München und ihrer Region. Eigentümerin der SWM ist zu 100 Prozent die Landeshauptstadt München. Die SWM gehören also den Münchner Bürgerinnen und Bürgern und sind daher wichtiger Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge.

Die SWM sind eines der führenden deutschen Versorgungs- und Verkehrsunternehmen. Als zukunftsorientierter Universaldienstleister trägt die SWM dazu bei, die Attraktivität Münchens für Bürger und Wirtschaft stetig zu steigern.

Der Freistaat Bayern hat seine Mehrheitsbeteiligung am Bayernwerk zunächst (1994) an die VIAG AG verkauft, an der er noch mit 25,1 % beteiligt war. Im Zuge der Fusion von VIAG und VEBA zur E.ON AG reduzierte sich der Anteil des Freistaates im Jahr 2000 auf 5,48 % und später noch weiter. Dementsprechend liegt der Fokus bei E.ON heute auf dem „shareholder Value“ (84,3 % Streubesitz) und Gewinnmaximierung

2. Konzernstrategie

Die SWM sind als kommunales Unternehmen auch per Gesellschaftsvertrag dazu verpflichtet, die natürlichen Ressourcen zu schonen und deren Verbrauch zu minimieren.

Seit 2008 verfolgen die SWM darüber hinaus konsequent die „Ausbauoffensive Erneuerbare Energien“, deren Ziel es ist, bis 2025 so viel Strom aus Erneuerbaren Energien in eigenen Anlagen zu erzeugen, dass damit der Verbrauch der Millionenstadt München gedeckt werden könnte, insgesamt 7.500 Millionen kWh. Bis 2025 rechnen die SWM insgesamt mit einem Investitionsvolumen von rund 9 Milliarden Euro.

Klaren Vorrang haben Projekte in München und der Region. Doch die SWM können hier nicht so viel erneuerbaren Strom erzeugen, wie die Millionenstadt benötigt. Deshalb engagieren sie sich auch in Deutschland und in Europa (Nordsee, Irische See, Spanien). Die regionalen, nationalen und europaweiten Aktivitäten folgen einer risikominimierenden Strategie. Die SWM kooperieren mit verlässlichen und erfahrenen Partnern und orientieren sich an einer langfristigen Wirtschaftlichkeit. Die SWM setzen dabei auf zukunftsfähige Erzeugungskapazitäten. Durch eigene Erzeugung werden die SWM unabhängiger von extremen Preisbewegungen.

Während EON noch Kohlekraftwerke baute und für die Laufzeitverlängerung von AKW kämpfte, haben sich die SWM frühzeitig auf den Weg ins Zeitalter der Erneuerbaren



Energien gemacht. Die massiven wirtschaftlichen Probleme von EON (erstmalig Nettoverlust in diesem Jahr und Abschreibungen von ca. 3 Mrd. Euro) werden offiziell mit dem Ausstieg aus der Atomkraft begründet. Die Presse spricht jedoch von Managementfehlern der Vergangenheit: hohe Schuldenberge nach verkorkster Expansion, Verluste im Gasgeschäft und der viel zu späte Ausbau erneuerbarer Energien.

3. Netze

Zuverlässige Netze sind der Garant für die Versorgungssicherheit Münchens, die die SWM gewährleisten. Die SWM investieren – stets unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit - Millionenbeträge in ihre Netze:

- Mit Investitionen von über 200 Millionen Euro werden die SWM den Ausbau der umweltschonenden Fernwärme vorantreiben und Münchens Spitzenstellung in der Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung festigen.
- Für die Modernisierung und den Unterhalt des Münchner Nahverkehrsnetzes, werden die SWM in den kommenden Jahren mehr als 100 Mio. Euro pro Jahr bereitstellen.
- 250 Mio. Euro fließen in den flächendeckenden Ausbau der Glasfaserinfrastruktur.
- Gemeinsam mit der Tochter M-net schaffen die SWM die technische Basis für ein neues digitales Zeitalter in München. Davon profitieren besonders Privatkunden, Selbständige und kleinere Betriebe.

Das Investitionsprogramm der SWM ist einmalig! Kein anderes deutsches Stadtwerk ist in der Lage, ein derartig umfangreiches Engagement für die lokale Infrastruktur und den Umwelt- und Klimaschutz zu realisieren. Als lokaler Versorger messen die SWM der Zuverlässigkeit der Münchner Netze höchste Priorität bei und unterstreichen hierdurch ihre lokale Verantwortung.

E.ON hat das Strom-Übertragungsnetz bereits an transpower und TenneT verkauft und gleichzeitig die Investitionen in Verteilnetze einschränkt. Aktuell sind Pläne zum Verkauf des Gasnetzes von E.ON Ruhrgas bekannt geworden.



4. Mitarbeiter und Unternehmenskultur

E.ON: Ankündigung des Abbaus von insgesamt 6000 Stellen in ganz Deutschland zu streichen – bis zu 1500 allein in München, dem Hauptsitz der E.ON-Energie AG, welcher ganz geschlossen werden soll. Die einstigen Eigentümer der Bayernwerk AG – nämlich die CSU Kabinettsmitglieder - schreiben offene Briefe und beklagen, dass das Unternehmen keine Rücksicht auf den Standort Bayern nimmt. Mit einer „Sprinterprämie“ wird das freiwillige Verlassen des Unternehmens honoriert.

Die SWM stehen für eine andere Unternehmenskultur: Die SWM-Mitarbeiter identifizieren sich in hohem Maße mit den Unternehmenszielen. Auf ihrem Engagement basiert der Unternehmenserfolg. Nach einem geringfügigen Rückgang der Mitarbeiterzahl nach der Liberalisierung des Energiemarktes, planen die SWM für die nächsten Jahre sogar mit einem Zuwachs an Stellen auf über 8300 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Dies gilt auch für den Bereich Ausbildung: Nach dem bisher jährlich 110 junge Menschen bei den SWM eine weithin anerkannte Ausbildung beginnen konnten, werden künftig jedes Jahr 140 neue Azubis an den Start gehen.